

Eine Sonderausgabe des Magazins DIE SALZBURGERIN

Pinzgauer **in**

FÜR SIE, IHN UND DIE GANZE FAMILIE

Frühjahrsputz

Neuer Schwung zu Hause

Immer sportlich

Der Pinzgau als Sommersportregion

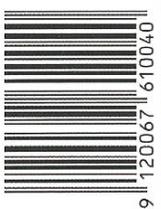
Verzaubert

Multitalent
Mascht-Leitinger



Genießen

Küchenspaß neu entdecken



9 120067 610040

Inhalt

Frühling/Sommer 2016



Menschen

- 7** **Sieben Fragen an**
Bengt Lundberg
- 8** **Zauberhafte Momente**
Multikünstler Mascht Leitinger im Porträt

Reportage & Wissen

- 12** **Es geht rund!**
Der Pinzgau als Sommersportregion

Wirtschaft & Finanz

- 16** **Wirtschaft im Pinzgau**
Streiflichter und Wirtschaftspots

Mode & Schmuck

- 26** **Bunte Vielfalt**
Modisch in den Sommer

Schönheit

- 30** **Sugar Baby**
Tipps für glatte Beine

Wellness & Gesundheit

- 34** **Fit ins hohe Alter**
Körperlich und geistig gesund bleiben

7 Fragen an ...



Foto: sveta - fotolia.com

Bengt Lundberg



Fotos: Bengt Lundberg



1) Herr Lundberg, Sie sind Schwede, warum leben Sie in Maishofen?

Das ist eine long story. Alles begann in meiner Jugend. Ich war begeisterter Ski-Freestyler. Mit Sprüngen, Buckelpisten, Skiballett und so. Mit ein paar Freunden bin ich nach Zell am See zum Skifahren gereist. Mein erster Kontakt mit den Alpen und mit Österreich. Ich war sofort in die Region verliebt und wollte nur noch hier leben. Das habe ich dann auch geschafft.

2) Und warum gerade unsere Region, die Alpen sind groß?

Es ist die Kombination vieler Faktoren. In der Region rund um Zell am See – Kaprun werden eine Vielzahl an Möglichkeiten kombiniert. Ein Gletscher, ein See und viele Berge zum Bergsteigen, Klettern, Wandern und vieles mehr. Es gibt nicht viele Gegenden, die dies in dieser Qualität bieten können.

3) Haben Sie schon immer als Bergführer bzw. Skiguide gearbeitet?

Nein, ich arbeitete auch als Koch, Kellner, Sporttrainer und Mechaniker. In meiner Freizeit baute ich Autos um und verbesserte schon damals mein Ski-Equipment. Ich habe meine Skibindungen umgebaut, bis sie meinen Ansprüchen entsprachen. Mit meiner self-made Ausrüstung wurde ich mehrmals Schwedischer Freestyle Meister

und zählte damals zu den zehn besten Ski-Freestylern der Welt.

4) Sie waren auch an einer Hochschule, oder?

Ja genau. Ich habe in Stockholm Sportpsychologie studiert. Dieses Studium brachte mich auch auf die Gedanken, wie man Skifahren bestmöglich unterrichten könnte. Dabei ist auch die Idee der Ski-Clinic entstanden. Ein zentrales Thema und innovatives Produkt meines Unternehmens.

5) Was machen Sie im Detail?

Mit der dr.snow Freeride Academy biete ich Kurse und Touren zu den Themen Skitechnik, Off-Piste-Skifahren, Freeriden uvm. an. Dr.snow ist eine Kunstfigur, ein Synonym für gelebte Ski-Begeisterung, die mich mein ganzes Leben lang begleitet. Unsere Kurse und Touren führen uns in die Pinzgauer Skigebiete rund um Saalbach Hinterglemm, Hochkönig und das Kitzsteinhorn. Manchmal auch weiter weg. Aktuell befinde ich mich mit einer Gruppe in Nordschweden zum Heliskiing. Das größte Erlebnis, das man sich als Skifahrer vorstellen kann...

6) Und was machen Sie abseits der Ski?

Nicht viel (lacht). Mein Weg nach Österreich führte mich auch in die Berge abseits vom Schnee. Ich absolvierte die Ausbildung zum Österreichischen Berg- & Skiführer. Das habe ich als erster Schwede geschafft. Dadurch habe ich auch die Welt des Kletterns und Bergsteigens entdeckt. Im Sommer betreibe ich mit einem Partner zusammen eine Outdoor-Agentur zu den Themen Berg- & Wassersport, Rafting, Canyoning & Co.

7) Und wo sehen Sie sich in Zukunft?

In den Bergen, den Alpen. In der freien Natur. Meine berufliche Tätigkeit möchte ich so lange ausüben, wie es mir möglich ist. Für mich ist es das schönste Geschenk, Leuten den Spirit des Skifahrens näherzubringen. Sei es auf der Piste mit der besten Skitechnik als Vorbereitung auf das freie Gelände oder im Gelände selbst beim Powdern und Off-Piste-Freeriden. Ich liebe den Winter und die Region, für die ich mich entschieden habe.